

Sportfischer

Autor(en): **Fischer, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sportfischer.

BILDERBOGEN VON

Kofis



Hat ihn! — Je l'ai!

« So, so, Sie fischen! ... ? Ja, dazu hätte ich keine Geduld — das wäre mir zu langweilig (!). Immer dazustehen und zu warten, bis einer anbeißt. »

Wer so spricht (und das tun viele!), hat überhaupt keine Ahnung vom Fischen und den Fischern — wenigstens nicht von den « zünftigen » Fischern, den Sportfischern.

Aber eigentlich ist es begreiflich, denn diese Fischer sieht man selten, weil ihnen am wohlsten ist, wenn man sie nicht sieht, d. h. wenn sie ganz unbeobachtet fischen können.

Unbeobachtet auch von den Fischen, sonst geht es ihnen wie jenem, der mir erzählt hat: « Ich weiß gar nicht, was los ist, ich habe viele Fische gesehen, aber keiner wollte anbeißen! »

Ja, ja, die Forellen (um diese handelt es sich ja hauptsächlich beim Sportfischen) sind eben schlauer als die Menschen ...

Die erste Bekanntschaft mit Forellen macht man meist schon als Bub. Und dann kommen andere, « wichtigere » Bekanntschaften: mit den Mädchen, mit dem Beruf, mit dem Auto, mit der weiten Welt — und das Fischen wird vergessen.

Doch plötzlich sind die Forellen wieder da! Die verdrängte Leidenschaft ist im Unterbewußtsein (wieviel Platz muß es da unten haben!) zu einer wahren Wut, Fische zu fangen, angewachsen.

Aber die lassen sich nicht mehr so leicht fangen, denn man hat die Bubenunschuld verloren — und ist ein raffinierter Sportfischer geworden. In diesem Zustand ist jeder lächerlich, bis er alle Stadien seiner Leidenschaft durchlaufen hat.

Im ersten Stadium wird eine tolle Ausrüstung gekauft. Alle Kataloge, die ganze Fachliteratur wird studiert, ans Wasser kommt

man überhaupt nicht: Zu Hause wird die Ausrüstung montiert und demontiert, von Samstagnachmittag bis Sonntagabend, und es gibt solche, die überhaupt nur so fischen.

Im nächsten Stadium merkt man, daß die ganze Ausrüstung falsch ist. Die Rolle paßt nicht zur Rute, die Rute paßt nicht zur Schnur — die künstlichen Fliegen sind alle falsch, es sollten ganz andere, viel einfachere sein als die, welche der Fischereiartikelhändler verkauft hat — (die Forellen haben es gesagt!).

Nach und nach erkaufte man sich endlich das Richtige (was ungefähr ein Drittel der früheren Ausrüstung ausmacht) und die ersten Erfolge treten ein.

Nun wird drauflos gefischt — alles wird vernachlässigt, die Frau, die Kinder, der Beruf, man denkt nur noch ans Fischen, man träumt nur noch vom Fischen, man fährt in der ganzen Schweiz herum, den Forellen nach: Im Bündnerland soll's am besten sein — auf ins Bündnerland! So viel Fische wie im Doubs gibt's sonst nirgends — auf, an den Doubs! Ja, aber im Tessin, in der Maggia — da ist das wahre Fischerparadies — also, an die Maggia!

Dann merkt man, daß die privaten Gewässer am schönsten sind. Nun belästigt man alle Bekannten, die glückliche Besitzer eines Forellenwassers sind, um von ihnen zum Fischen eingeladen zu werden. Nach und nach verlieren sich diese Auswüchse des Fisch-Fanatismus — und man wird wieder Mensch und fischt wieder einfach und naiv, wie man als Bub gefischt hat — und fängt nun endlich wieder soviel Fische wie damals.

Hans Fischer.



Hat ihn auch! — Il l'a aussi!



Künstlerpech! — Déveine d'artiste!



... jetzt wäre es günstig! — ... que l'occasion est bonne!



Die nasse Passion. — La passion de l'eau.



Photo mit der Beute (der Hecht ist eine Leihgabe des Netzfischers). —
Une photo avec le butin (le brochet ne se pêche pas à la ligne mais au filet!).